



# GEMEINDEBRIEF

der Ev. Kirchengemeinden Nieder-Beerbach und Frankenhausen

Dezember 2020 - Februar 2021



*Gebetskerzen 15.09.2020*

Gebetskerzen der Konfirmandinnen aus Frankenhausen und Nieder-Beerbach



# Inhaltsverzeichnis

Impressum.....	2
Monatsspruch Dezember.....	2
Grusswort.....	3
Monatsspruch Januar.....	4
Advent, Advent ein Lichtlein brennt.....	5
Entzünde eine Kerze.....	7
Epiphantias – Aufbruch des Lichts.....	8
Erntedankgottesdienste im Kindergarten.....	10
Ein Kreuz von Eginio Weinert.....	11
Weihnachten und Advent.....	12
Stille Nacht! Heilige Nacht!.....	14
Über die Schwelle ins Neue Jahr.....	17
Weltgebetstag 2021 am 5. März 2021.....	18
Der Kirchenvorstand leitet die Gemeinde.....	20
Erntedankgottesdienst 2020.....	21
Aussenbeleuchtung bei der Kirche erneuert.....	22
Regelmäßige Termine.....	23
Kontaktdaten des Gemeindebüros.....	23
Kasualien.....	24
Gottesdienste Frankenhausen.....	25
Gottesdienste Nieder-Beerbach.....	26
Monatsspruch Februar.....	26
Jahreslosung 2021.....	28

## Impressum

Redaktion: Pfarrerin Monika Lüdemann (V.i.S.d.P.), Harry Holderried, Dr. Gertrud v. Kaehne, Bettina Pfalzgraf. Der Redaktionsschluss war am 22. Oktober 2020; der nächste Redaktionsschluss ist am 22. Januar 2021. Bitte senden Sie Beiträge an: [kirchengemeinde.nieder-beerbach@ekhn.de](mailto:kirchengemeinde.nieder-beerbach@ekhn.de). Auflage: 1200 Exemplare. Der Gemeindebrief wird in Frankenhausen und Nieder-Beerbach an alle Haushalte verteilt.

## Monatsspruch Dezember

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind,  
führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh  
dich nicht deinem Fleisch und Blut!

Jes 58,7



## Grusswort

Liebe Gemeindemitglieder,

so schnell geht ein Jahr vorbei und wieder stehen wir vor einem Jahreswechsel. Viele von uns werden mit großen Hoffnungen in das Jahr 2020 gestartet sein, und dann kam alles anders. Das haben wir uns so nicht vorgestellt. Wie werden wir dieses Jahr Silvester erleben? Vorsichtiger in unseren Wünschen? Gibt es da eher Aufbruchsstimmung oder verhaltenes Zögern? Gewiss werden wir vorsichtiger sein, denn dieses Jahr hat uns eines gelehrt: wir haben nicht alles in der Hand.



Vielleicht gibt es da aber auch Positives zu berichten aus den zurückliegenden Wochen und Monaten. Das Titelbild zu unserem Gemeindebrief haben die neuen Konfirmandinnen gestaltet. Mitte August ist der neue Kurs gestartet. Auch etwas besonderes in der Geschichte der Gemeinden: wir haben 5 Konfirmandinnen, kein Konfirmand ist dabei. Da vier von ihnen aus Frankenhausen kommen, wird der Unterricht auch dort stattfinden, genauso wie die Konfirmation.

Für mich ist es etwas Besonderes. Bislang war ich gewohnt große Konfirmandengruppen zu unterrichten (im Jahrgang durchaus jeweils über 50!). Und nun nur eine weiblich besetzte Gruppe. Und so haben wir uns gleich zu Beginn kreativ betätigt. An einem schönen Sommertag saßen wir gemeinsam vor dem Dorfgemeinschaftshaus in Frankenhausen (die Sonne ließ dann auch die Wachsplatten schnell weich werden). Nachdem wir in der Konfirmandenstunde zuvor über das Gebet gesprochen haben, sollten nun Gebetskerzen entstehen. Und was für Kunstwerke sind daraus entstanden!



Kerzen – sie spielen gerade in der Advents- und Weihnachtszeit eine große Rolle. Deshalb wollen wir dieses Thema in unserem neuen Gemeindebrief aufgreifen. Wenn Sie das neue Heft in Händen halten, haben Sie vielleicht gerade auch eine Kerze brennen?

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Sie wird gewiss anders als in den letzten Jahren. Gott sei mit Ihnen und bringe Sie wohlbehalten in das Neue Jahr.

Ihre

*Monika Lüdemann, Pfarrerin*



## **Monatsspruch Januar**

Viele sagen, „Wer wird uns Gutes sehen lassen?“ Herr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes.

Ps 4,7



## Advent, Advent ein Lichtlein brennt...

Hätten Sie es gewusst, dass der erste Adventskranz 28 Kerzen hatte? Der Brauch, in der Adventszeit einen Kranz aufzustellen, ist allerdings noch ziemlich jung. Auf die Idee ist der evangelische Theologe Johann Hinrich Wichern im Jahr 1839 gekommen. Er leitete das "Rauhe Haus", das noch heute in Hamburg steht. Damals war es ein Heim für elternlose Kinder und Jugendliche.



Johann Wichern wollte seinen Waisenkindern mit einem Adventskranz zeigen, wie lange sie sich noch bis Weihnachten gedulden müssen. Diese Wartezeit wollte er ihnen mit einer schönen Adventsidee verkürzen. Dafür nahm er ein großes, hölzernes Rad einer alten Kutsche und setzte 28 Kerzen darauf: 24 kleine rote und vier dicke weiße. Diesen Kerzenkranz hat er anschließend im Betsaal des Waisenhauses aufgehängt. Die vier weißen Kerzen symbolisierten die Sonntage und die roten Kerzen die Werktage. Jeden Abend durfte eines der Kinder eine weitere Kerze anzünden. Der Raum wurde bis Heiligabend immer heller erleuchtet. Das Licht von Weihnachten wurde sichtbar. Die Kinder wussten dadurch immer, wie viele Tage es noch bis Weihnachten sind. Einen weiteren Nebeneffekt hatte der Kranz auch: Die Kinder lernten auf einfache Weise das Zählen.



Der selbstgebaute Kerzenleuchter im "Rauhen Haus" hatte einen Durchmesser von ungefähr zwei Metern. Etwa 20 Jahre später begann Heimleiter Wichern damit, das Rad zusätzlich mit Tannenzweigen zu schmücken. Und da Wichern gerne von seiner Erfindung sprach, wurde der Adventskranz schnell bekannt. Immer mehr evangelische Gemeinden haben in den folgenden Jahren den Adventskranz eingeführt. Im Jahr 1925 eroberte der Ring dann auch die katholischen Kirchen. So wurde in Köln zum ersten Mal ein Adventskranz aufgehängt. Dieser hatte allerdings nur vier Kerzen, für jeden Adventssonntag eine. Das war auch für die häuslichen Adventskränze viel praktikabler und so hat sich der Adventskranz mit vier Kerzen schnell eine Heimat in den adventlichen Stuben erobert. Spätestens ab der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg findet man ihn in aller Welt und in allen möglichen Formen.

Im Rauhen Haus in Hamburg allerdings wird die Wichern Tradition aufrechterhalten. Hier gibt es in der Vorweihnachtszeit noch den originalen Adventskranz, wie ihn Johann Hinrich Wichern 1839 erfunden hat.

*Monika Lüdemann, Pfarrerin*

## **MINA & Freunde**





## **Entzünde eine Kerze**

**sprich ein Gebet – wenn du kannst –  
oder denke an jemanden,  
der Gottes Licht in seinem Leben nötig hat.**

So las ich es in einer evangelischen Kirche im Urlaub. Und dann standen da Kerzen zum Anmachen. Etwas, was wir eher in katholischen Kirchen sehen, aber wieso sollten nicht auch wir Evangelischen eine Kerze für andere entzünden? Machen wir das nicht sowieso, wenn wir an Verstorbene im Gottesdienst nach der Trauerfeier oder am Ewigkeitssonntag denken?

Zu Beginn der Pandemie rief die EKD zum Ökumenischen Kerzengebet auf. Vielleicht erinnern Sie sich? Auch bei uns haben die Kirchenglocken täglich um 19.30 Uhr dazu eingeladen.

Viele Menschen wissen nicht mehr, was oder wie sie für einen anderen beten sollen. Im Konfirmandenunterricht haben wir über das Thema Fürbitte nachgedacht: Wie bete ich für einen anderen Menschen? Was bewirkt mein Gebet?

Aber oft zünden sie eine Kerze an, ohne dabei mit Worten zu beten. Für einen anderen eine Kerze anzuzünden, das ist eine Weise, für ihn zu beten. Ich kann dann denken: Solange die Kerze brennt, geht mein Gebet zum Himmel. Und solange die Kerze brennt, bringt mein Gebet Licht in das Leben dieses Menschen. Das ist schließlich die tiefste Sehnsucht, wenn wir eine Kerze für einen anderen entzünden: Wir wünschen ihm, dass sein Leben durch Gottes Liebe heller und wärmer wird, dass die Liebe die Kälte in ihm überwinde, und das Licht alles Dunkle vertreibe.

In der Adventszeit zünden wir nicht nur für andere eine Kerze an. Wir zünden sie auch für uns an und wir setzen uns vor die brennende Kerze. Das Licht der Kerze wird zum Symbol für uns selbst. Wir hoffen dabei, dass das Licht unsere Dunkelheiten erleuchtet. Christus selbst nennt sich das wahre Licht. Er bringt Licht in unser Dasein, gerade in Zeiten des Zweifels, der Trauer, der Angst oder des Schmerzes. Das Licht der Kerze wärmt unsere Seelen und öffnet uns für die heilsame Begegnung mit Gott.

Und so lade ich ein, bewusst eine Kerze zu entzünden und dabei zu sprechen: Ich zünde diese Kerze an, damit es heller und wärmer wird in mir, oder in dem Menschen, für die ich die Kerze anzünde.

*Monika Lüdemann, Pfarrerin*



## Epiphania – Aufbruch des Lichts

Epiphania ist ein ganz besonderes Fest. Es ist nochmal wie ein kleines Weihnachtsfest, und in den Kirchen der östlichen Christenheit ist es oft auch der tatsächliche Weihnachtstermin.

Auf der nördlichen Halbkugel werden die Tage nach der Wintersonnenwende wieder länger und das Licht gewinnt die Oberhand. Bereits zu vorchristlicher Zeit wurde zwischen Weihnachten und Epiphania, in den „Raunächten“, der neue Aufbruch des Lichts gefeiert. Dieses Motiv nimmt in der christlichen Tradition das Epiphaniafest auf mit der Geschichte der „Drei Weisen aus dem Morgenland“, die dem Stern nach Bethlehem gefolgt sind. Christus, als das zur Person gewordene göttliche Licht, wird am 6.



Januar gefeiert. Weihnachten und Epiphania sind als kirchliche Feste eng miteinander verbunden, denn sie zeigen gewissermaßen verschiedene Brechungen des gleichen Lichtstrahls: In der Krippe macht Gott sich klein und wird zum Mensch unter Menschen, an Epiphania scheint dann das Göttliche im Menschen Jesus auf. Die Geschichte, deren Anfang das Weihnachtsfest erzählt, wird in der Epiphaniazeit weitererzählt. Jetzt wird deutlich, was sich an Weihnachten andeutet: Jesus ist Gottes Sohn, der mit göttlicher Macht in diese Welt gekommen ist und als Licht in das Dunkel strahlt. Die liturgische Farbe des Festes ist Weiß. Wie das weiße Licht symbolisiert sie die Energie und die Bündelung göttlicher Macht in der Person Jesu. Den Übergang von der Epiphaniazeit in die ernste Fastenzeit schafft dann die Vorfastenzeit, die schon auf Ostern orientiert ist. Und dann kommt uns das Licht Gottes erneut in seinem Glanz entgegen am Ostermorgen. Dieses Licht der Auferstehung bündelt sich dann in der Osterkerze. Aber bis dahin wird es noch ein langer Weg sein.

In der Nachfolge Christi werden auch wir ermuntert, uns aufzumachen, um dem Licht zu folgen wie einst die Weisen aus fernen Landen, um es dann in uns aufzunehmen. So lesen wir beim Propheten Jesaja (Kapitel 60, 1 – 2): „Mache dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir“. Christi Stern leuchtet über uns Menschen auf und wir empfangen sein Licht und werden dazu berufen, Licht weiterzugeben in dieser Welt.





Im Übrigen: In den evangelischen Kirchen kann die Epiphaniastzeit je nach Kirchenjahr mal länger und mal kürzer sein. Das hat seinen Grund darin, dass Epiphaniast immer an einem festen Termin des Kalenderjahres – dem 6. Januar – gefeiert wird, es sich bei Ostern jedoch um ein bewegliches, vom Mondkalender bestimmtes Fest handelt. Die Epiphaniastzeit kann also eine unterschiedliche Anzahl von Sonntagen »nach Epiphaniast« umfassen (zwischen einem und sechs). Auf jeden Fall bekennen wir an diesem Festtag: Gottes Licht ist stärker als alle Finsternis.

Christus, lass deinen Stern uns vorangehen in das neue Jahr.  
Wir wissen nicht, was das neue Jahr bereithält,  
was uns erwartet in diesem Jahr 2021.  
Aber wir dürfen darauf vertrauen,  
dass der Stern von Bethlehem auch über uns leuchtet  
und dass er uns vorangeht und den Weg weist.

*Monika Lüdemann, Pfarrerin*





## Erntedankgottesdienste im Kindergarten

Im Oktober feierten wir unseren Erntedankgottesdienst. Bedingt durch Corona jede Kindergartengruppe an einem anderen Vormittag und leider ohne Eltern. Damit wir singen konnten fand die Feier im Garten vor der Kirche und im Außengelände statt. Zum Glück spielte das Wetter mit.

Denn, wir wollten Danke sagen für all die guten Dinge, die wir in den letzten Monaten geerntet haben. Schon seit dem Frühjahr haben die Kinder fleißig im „Kinder-Garten“ gesät und gepflanzt.



Tomaten, Kürbisse, Rhabarber und Zucchini. Und jetzt im Herbst noch die Äpfel, Nüsse und Holunder von unseren Bäumen. Daraus wurde Suppe, Gelee, Kuchen, Chips und vieles mehr. Lecker hat es geschmeckt und wird uns noch viele Wochen bereichern.

Passend dazu legten die Kinder mit bunten Tüchern ein Bodenbild um unser Kreuz und dankten für das Wetter, die Erde und noch für vieles mehr, was uns gut tut und wir alle für ein gesundes Leben brauchen.



*Stefanie Essinger*



## Ein Kreuz von Eginio Weinert

Ein besonderes Kreuz schmückt neuerdings den Altar unserer Kirche in Frankenhausen. Es ist ein Kreuz von Eginio Weinert. Eginio Weinert (1929 - 2012) war einer der größten deutschen Künstler zeitgenössischer Sakralkunst. In über 75 Jahren künstlerischen Schaffens entstanden sakrale Kunstwerke von außergewöhnlicher Ausdruckskraft und Schönheit. Sein Werk ist weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt. Eginio Weinert stellte sein künstlerisches Wirken ganz in den Dienst der Glaubensweitergabe, er war von tiefem Gottesglauben beseelt. Er schuf, was ihm von „oben“ eingegeben war. Seine Kunst sollte „den Menschen helfen, den Glauben an Gott besser und schöner zu verstehen“. „...es ist ein Anderer, der meine Hand führt. Da ist vieles, was man nicht deuten kann. Alles wird uns geschenkt. Wir können nichts aus uns selbst“. In diesem Empfinden gestaltete er seinen Glauben in Bronze, Gold, Glas, Holz und Emaille. Betrachten wir seine Kunstwerke, spüren wir die darin liegende Innigkeit und Wahrhaftigkeit. Sein gesamtes Werk vibriert in dieser Spiritualität und trifft in die Tiefe unserer Herzen. Das Kreuz war von entscheidender Bedeutung im Leben dieses Künstlers. Niemand hat so viele Kreuzesdarstellungen geschaffen wie er. Er schuf Kreuze in diversen Materialien, zwei- und dreidimensional, klein und groß, gemalt oder gegossen. Das Kreuz in unserer Kirche ist aus Bronze, aus den bronzenen Armen läßt der Künstler Blätter wachsen. Und diese Blätter sind mehr als Dekoration, sie verbildlichen für uns die Kraft des Lebens. Unser Kreuz spricht zu uns, es spricht von Vergebung, Erneuerung und Auferstehung, seine Botschaft ist voller Hoffnung und Vertrauen. Ich freue mich auf alle kommende Gottesdienste in unserer Kirche in Frankenhausen. Ich freue mich auf unsere neue Pfarrerin Frau Lüdemann und auf unser neues Kreuz.

*Alexandra Dlabal*



*Das Bild vom neuen Frankenhäuser Altarkreuz ist in GROSS auf der hinteren Umschlagseite abgebildet.*



## Weihnachten und Advent

### Dieses Jahr ist alles ganz anders!

Das Jahr 2020 hat uns vor neue Herausforderungen gestellt. Aber es hat sich gezeigt: In der Krise liegt auch eine Chance. Ganz viele neue Gottesdienstmodelle haben wir ausprobiert und das wird sich auch in der kommenden Zeit fortsetzen.

In **Frankenhausen** wird die Reihe mit dem **Lebendigen Adventskalender** fortgeführt. Unsere Kirchenvorsteherin Silke Eckstein wird wie immer Koordinatorin der Aktion sein. In diesem Jahr sollen die gestalteten Fenster unter dem Motto stehen: „Stern von Bethlehem – Sterne weisen uns den Weg zum Stall in Bethlehem“. Wir bitten um Gestaltung der Fenster mit Sternen. Allerdings werden wir aufgrund der Coronabestimmungen keine Aktionen bei den jeweiligen Gastgebern durchführen. Dieses Jahr wird es dafür zentrale Aktionen geben. Um 18 Uhr werden wir uns dazu jeweils mittwochs in der Adventszeit zu einem **Adventsingen** treffen. Die Treffpunkte werden noch rechtzeitig bekanntgegeben. Das 1. Treffen wird am 2. Dezember 2020 an der Evangelischen Kirche stattfinden. Weitere Treffen sind geplant für: 9. Dezember, 16. Dezember und 23. Dezember.

Aber das wird nicht alles sein! An einem Tag werden Senioren im Ort besucht von Maria und Josef. Lassen Sie sich überraschen. Wer einen Besuch an der Tür will, soll sich bitte bis 3. Dezember bei Pfarrerin Monika Lüdemann melden. Die Aktion steht unter dem Motto: „**Herbergssuche**“.

In der Kirche findet am **3. Advent** ein Gottesdienst um 10.15 Uhr statt. Am 20.12.2020 wird um 16 Uhr das **Krippenspiel zum 4. Advent** stattfinden. Da die Räumlichkeiten beengt sind, wird es auf dem Friedhof von den Konfirmandinnen aufgeführt.

Und nun kommen wir zu unserem Höhepunkt in Frankenhausen: Am **Heiligabend** gibt es in der kleinen Kirche keinen Gottesdienst. Aber er wird nicht ausfallen! Wir treffen uns um 17 Uhr an der Frankenhäuser Kirche und brechen dann auf zu einem Weihnachtsweg, entlang an ausgewählten Sternfenstern, und laufen zur Dorfmitte, wo der Weihnachtsbaum steht. Hier werden wir singen und die Weihnachtsgeschichte hören. Es ist ein „**Lichtergottesdienst**“, bringen Sie bitte eine Laterne, Lampion, Taschenlampe...mit!



Zum Jahresende wird dann am **31.12.2020** ein besinnlicher Jahresabschlussgottesdienst in der Kirche stattfinden. Der Kurzgottesdienst beginnt um 16 Uhr.

Auch in **Nieder-Beerbach** wird es in diesem Jahr anders ablaufen wie gewohnt:

Wir starten in den Advent am **1. Advent** um 10.15 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kirche, bei dem die Gesangsgruppe „I Voci Cantandi“ mit weihnachtlichen Melodien die Gottesdienstbesucher auf das Fest der Feste einstimmen wird.

Am **2. Advent** gibt es einen Familiengottesdienst zu Nikolaus. Vielleicht wird dieser uns auch besuchen? Auch dieser Gottesdienst findet um 10.15 Uhr in der Kirche statt.

Am **4. Advent** wird dieses Jahr keine Waldweihnacht stattfinden. Stattdessen gibt es einen vorweihnachtlichen Gottesdienst um 18 Uhr im Gemeindehaus. Diesen Gottesdienst können Sie mitgestalten! Statt einer Predigt gibt es die Möglichkeit kleine Weihnachtsgeschichten vorzutragen. Haben Sie eine schöne Weihnachtsgeschichte, die Sie gerne einmal anderen vorlesen wollen? Jetzt ist die Gelegenheit dazu! Um die Gestaltung des Gottesdienstes zu koordinieren, bittet Pfarrerin Monika Lüdemann um eine Anmeldung für die Geschichten oder auch Gedichte, die vorgelesen werden, bis zum 09.12.2020 unter der Telefonnummer: 06151/1364656. Danke!

Da wir nicht singen können in geschlossenen Räumen, gibt es in diesem Jahr ein **Kurrende-Singen** mit dem Gospelchor unserer Kirchengemeinde! Am 21. Dezember 2020 wird der Chor um 18 Uhr bei der Turnhalle des TV singen. Am 22. Dezember 2020 um 18 Uhr findet ein weiteres Singen statt, dieses Mal vor dem Evangelischen Kindergarten. Sie sind herzlich eingeladen, an diesen beiden Tagen zu kommen, zuzuhören, sich einstimmen zu lassen auf die Feiertage - und Sie haben die Gelegenheit, auch mitzusingen. Kommen Sie vorbei!

Nun geht es mit rasanten Schritten auf den **Heiligabend** zu. Da auch in Nieder-Beerbach die Kirche zu klein sein wird für die Besucher, werden wir die beiden Gottesdienste draußen feiern. Um 15 Uhr findet der **Familiengottesdienst** statt. Wir starten an der Turnhalle des TV zu einem Laternengottesdienst (bitte Laternen, Lampions oder Taschenlampen mitbringen!). Mit „Maria und Josef“ machen wir uns auf den Weg. Als nächstes versammeln wir uns im Außengelände des



Kindergartens, bevor es zur Kirche geht, wo der Weihnachtsbaum in diesem Jahr hell leuchten wird.

Um 22 Uhr findet dann ein „**Hirtengottesdienst**“ statt, ganz unter dem Motto: „Es war kalt in Bethlehem“. Es wird ein Gottesdienst am offenen Feuer zur Heiligen Nacht vor der Kirche sein. Mit musikalischer Begleitung werden wir am Feuer singen und die Weihnachtsgeschichte hören.

Das Jahr endet dann am **31. Dezember 2020** mit einem besinnlichen Gottesdienst um 16 Uhr im Gemeindehaus.

Alle Veranstaltungen werden vorbehaltlich der dann geltenden Corona-Bedingungen stattfinden. Bitte haben Sie Verständnis, wenn wir Veranstaltungen absagen müssen, falls sich die Regelungen ändern.

*Monika Lüdemann, Pfarrerin*

## **Stille Nacht! Heilige Nacht!**

Wissen Sie, wer den Text des Liedes geschrieben und wer die Melodie komponiert hat und wo es seinen Anfang nahm? Ich habe dieses Jahr zufällig das Pfarr- und Wallfahrtsmuseum in Mariapfarr besucht und dabei so einiges erfahren, was ich vorher nicht wusste.

Der Autor des zugrunde liegenden Gedichts war Joseph Mohr, der als uneheliches Kind seiner Mutter Anna Schoiber aus Hallein und dem Soldaten Joseph Mohr aus Mariapfarr am 11. Dezember 1792 in Salzburg zur Welt kam. Sein Vater war ein Deserteur, der sich nie um seinen Sohn kümmerte. Eine kleine Besonderheit ist die Tatsache, dass der letzte Scharfrichter Salzburgs, Mohrs Taufpate war. Das war kein Zufall, denn der Henker polierte als Taufpate unehelich geborener Kinder sein Image auf und hoffte auf positive Wirkung, wenn er dereinst vor seinem Schöpfer stehen würde.

Mohrs Ausbildung, die dazu führte, dass er später Hilfspriester wurde, verdankt er der Unterstützung des Salzburger Domvikars Johann Nepomuk Hiernle. Dieser erkannte sein Talent und ermöglichte es Joseph Mohr erst das Akademische Gymnasium in Salzburg und später das Stiftsgymnasium Kremsmünster in Oberösterreich zu besuchen. Ab 1811 studierte er Theologie in Salzburg und wurde 1815 dank einer



Ausnahmegenehmigung von Papst Pius VII – einem illegitimen Mann war die Priesterweihe eigentlich verboten – zum Priester geweiht. Danach nahm er seine erste Stelle als Hilfspriester in Mariapfarr, einer Gemeinde im Salzburger Lungau, an. Hier entstand das berühmte Weihnachtslied.

Der Komponist, der dem Lied die Melodie gab, war der Arnsdorfer Dorfschullehrer und Organist Franz Xaver Gruber. Er stammte aus Hochburg-Ach im Innviertel und war Sohn einer armen Kleinbauern- und Leinenweberfamilie. Auch er hatte Glück, dass man sein Talent erkannte und er durch seinen Lehrer Andreas Peterlechner früh Orgelunterricht erhielt, den er später in Burghausen in Bayern vertiefen konnte, bis Napoleons Truppen die Region besetzten und er wieder nach Österreich zurückkehren musste. Aber die Weichen waren gestellt und er wurde nicht Leinenweber sondern Lehrer, Organist und Mesner. Mit seinem Lehrergehalt in Arnsdorf kam er aber kaum zurecht, so dass er zusätzlich Organist im nahegelegenen Oberndorf wurde, wo er 1817 auch Joseph Mohr kennenlernte.

Im Jahr 1816 hatte Joseph Mohr „Stille Nacht, Heilige Nacht“ in Mariapfarr gedichtet und im Herbst 1818 bat er seinen Bekannten Franz Xaver Gruber, das Lied zu vertonen. In Oberndorf, wo Gruber Organist war und Mohr seit 1817 Priester, wurde das Lied dann Weihnachten 1818 uraufgeführt. Man könnte denken, es wurde schon damals, wie heute auch, in der Kirche mit Orgelbegleitung gespielt, aber in der „Authentischen Veranlassung“ berichtet Franz Xaver Gruber, von der Überreichung eines Gedichts durch Joseph Mohr „mit dem Ansuchen eine hierauf passende Melodie für 2 Solo Stimmen samt Chor und für eine Gitarre-Begleitung schreiben zu wollen.“ Tatsächlich wurde das Lied dann nach dem Gottesdienst vor der Kirche St Nikola in Obernburg in Gitarrenbegleitung erstmalig von Mohr und Gruber aufgeführt.

Die Zeit vor rund 200 Jahren war geprägt von Krieg, Hunger, Angst und Armut und das Jahr 1816, in dem das Lied entstand, ging in die Geschichte als das Jahr ohne Sommer ein. 1815 war der indonesische Vulkan Tambora ausgebrochen und ein Jahr später, ausgelöst durch die großen Aschemengen und Schwefelsäure-Aerosole in der Atmosphäre, fielen die Temperaturen, es gab extreme Wetter Phänomene und ganz Europa litt unter Missernten, Seuchen und Hunger.

Diese Situation und sein Gespür für die Menschen mögen den Priester Joseph Mohr zu seinem Gedicht inspiriert haben. Die schnelle Verbreitung des Liedes geht danach u.a. auf die aus der Not geborene



Wanderschaft der verarmten Bevölkerung zurück, die sich als Wanderhändler oder Wanderarbeiter versuchten über Wasser zu halten. Dabei sind besonders zwei Tiroler Sänger-Familien aus dem Zillertal hervorzuheben. So sollen die Geschwister Strasser 1831 erstmals in Leipzig „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ gesungen haben und 1833 publizierte der Dresdener Verleger August Robert Friese ein Liedbüchlein unter dem Titel „Vier ächte Tyroler Lieder“, dass u.a. das Lied „Stille Nach! Heilige Nacht!“ enthielt. In Amerika machte Ludwig Rainer mit seinem Quartett das Lied bekannt, nachdem er schon 1822 im Schloss des Grafen Dönhoff vor Kaiser Franz I. von Österreich und Zar Alexander von Rußland Volkslieder sang und vom russischen Zaren an seinen Hof eingeladen wurde. Es ist wahrscheinlich, dass am Weihnachtsabend 1839 das Lied in New York vor der Trinity Church gesungen wurde. Später trat Ludwig Rainer mit unterschiedlichen Gruppen auch in Paris, Norddeutschland, der Türkei oder England auf. So verbreitete sich „Stille Nacht! Heilige Nacht“ auf der ganzen Welt. Heute ist das Lied in 300 Sprachen und Dialekte übersetzt. In unserem Gesangbuch finden wir das Lied mit drei Strophen. Tatsächlich hatte es ursprünglich die folgenden sechs:

1. Stille Nacht! Heilige Nacht! Alles schläft; einsam wacht Nur das traute heilige Paar. Holder Knab im lockigten Haar, Schlafe in himmlischer Ruh! Schlafe in himmlischer Ruh!
2. Stille Nacht! Heilige Nacht! Gottes Sohn! O wie lacht Lieb' aus deinem göttlichen Mund, Da uns schlägt die rettende Stund'. Jesus in deiner Geburt! Jesus in deiner Geburt!
3. Stille Nacht! Heilige Nacht! Die der Welt Heil gebracht, Aus des Himmels goldenen Höhn Uns der Gnaden Fülle läßt seh'n Jesum in Menschengestalt, Jesum in Menschengestalt
4. Stille Nacht! Heilige Nacht! Wo sich heut alle Macht Väterlicher Liebe ergoß Und als Bruder huldvoll umschloß Jesus die Völker der Welt, Jesus die Völker der Welt.
5. Stille Nacht! Heilige Nacht! Lange schon uns bedacht, Als der Herr vom Grimme befreit, In der Väter urgrauer Zeit Aller Welt Schonung verhiess, Aller Welt Schonung verhiess.
6. Stille Nacht! Heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht Durch der Engel Alleluja, Tönt es laut bei Ferne und Nah: Jesus der Retter ist da! Jesus der Retter ist da!

*Bettina Pfalzgraf*





## Über die Schwelle ins Neue Jahr

Nach den Tagen des Weihnachtsfestes folgt schon gleich der Jahreswechsel:

Nur eine weitere Runde auf dem Welten-Karussell oder bricht doch mit dem neuen Jahr eine neue Zeit an? Nach diesem erfahrungsreichen und entbehrungsreichen Jahr wünschen wir uns das. Aber wie es mit der Pandemie weitergeht, kann niemand wirklich exakt voraussagen. Aber unsere eigene Einstellung zum Jahreswechsel können wir beeinflussen.

Es liegt mit an uns, wie wir vom alten in das neue Jahr gehen.

Die Einladung lautet: das Alte hinter uns lassen und mit Gott in das unbekannte Neue gehen.

Ich sagte zu dem Engel,  
der an der Pforte des neuen Jahres stand:  
Gib mir ein Licht,  
damit ich sichereren Fußes  
der Ungewissheit entgegengehen kann.  
Aber er antwortete:  
Gehe nur hin in die Dunkelheit  
und lege deine Hand in die Hand Gottes.  
Das ist besser als ein Licht  
und sicherer als ein bekannter Weg.

*aus China*

Wir können den Jahreswechsel mit einem Schritt über eine Schwelle vergleichen. Hinter uns liegt das alte Jahr – mit allen Mühen und Freuden – vor uns das neue Jahr wie ein unbekanntes Land. Das löst einerseits Neugier aus, aber es melden sich auch immer wieder Stimmen der Angst und Unsicherheit vor dem Unbekannten.

Wir werden nicht gefragt, OB wir dieses Land betreten wollen.

Aber wir bestimmen, WIE wir es tun.

*Monika Lüdemann, Pfarrerin*



# **Weltgebetstag 2021 am 5. März 2021**

## **Worauf bauen wir?**

2021 kommt der Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaates Vanuatu.

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“, ist das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27 stehen wird. „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen, wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO<sub>2</sub> ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln, 24 Menschen starben im Zusammenhang mit dem Wirbelsturm.

Doch nicht alles in dem Land ist vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau, obwohl sich 15 im Jahr 2020 zur Wahl stellten. Frauen sollen sich „lediglich“ um das Essen, die Kinder und die Pflege der Seniorinnen und Senioren kümmern. Die Entscheidungen treffen die Männer, denen sich Frauen traditionell unterordnen müssen. Machen Frauen das nicht, drohen ihnen auch Schläge. Das belegt die einzige Studie über Gewalt gegen Frauen in Vanuatu, die 2011



durchgeführt wurde: 60 Prozent der befragten 2.300 Frauen gaben demnach an, dass ihr Mann schon einmal gewalttätig geworden sei.

Das und mehr wird Thema in unserem Gottesdienst im kommenden Jahr sein. Wie wir diesen Gottesdienst durchführen werden, können wir heute noch nicht so genau vorhersagen, da wir wie alle davon abhängen, wie sich Corona entwickeln wird und was sich für Möglichkeiten im kommenden Jahr ergeben werden. Darüber halten wir Sie/Euch natürlich auf dem Laufenden.

Dennoch möchten wir wieder zur Mitwirkung bei den Vorbereitungen einladen. Ansprechpartner sind in Nieder Beerbach wieder Gertrud von Kaehne und in Frankenhausen Bettina



Pfalzgraf oder die übrigen Mitglieder der Kirchenvorstände. Prima wäre es, wenn wir Telefonnummer und Mailadresse austauschen würden, denn dann können wir uns wieder über eine Chatgruppe und Mails abstimmen und unsere hoffentlich möglichen Treffen koordinieren und den jeweils gültigen Vorgaben bestmöglich anpassen. Ich bin zuversichtlich, dass wir eine gute Lösung finden werden. Kreativität ist gefragt!

*Für die KVs Bettina Pfalzgraf*



# **Der Kirchenvorstand leitet die Gemeinde**

## **Der Auftrag: Menschen für den Glauben zu begeistern**

Das evangelische Gemeindeleben ist bunt und vielfältig: Menschen aller Generationen kommen zusammen und feiern miteinander Gottesdienste und Gemeindefeste. Die hauptamtlichen Mitarbeitenden der Kirchengemeinde gestalten gemeinsam mit den ehrenamtlich Engagierten das christliche Leben vor Ort. Nicht nur bei Gottesdiensten, sondern auch in den verschiedenen Gruppen und Angeboten wie dem Konfirmationsunterricht.

Eine wichtige Rolle spielt immer die Kirchenmusik: Die Orgel oder der Gospelchor tragen zur Verkündigung und zu lebendigen Gottesdiensten und Veranstaltungen bei. Viele Kirchengemeinden sind Träger von Kindertagesstätten, die das Gemeindeleben zusätzlich bereichern.

Die Leitung einer Kirchengemeinde hat in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) der Kirchenvorstand. Er entscheidet über theologische Fragen der Gemeinde, über ihre inhaltliche Arbeit und die Finanzen. Dazu gehören auch die Verwaltung der Gebäude und die Personalverantwortung für die hauptamtlichen Mitarbeitenden. Neben dem/der Pfarrer/in der Gemeinde besteht der Kirchenvorstand nur aus Ehrenamtlichen. Er wird von den Gemeindemitgliedern gewählt.

Entscheidungen im Kirchenvorstand werden demokratisch mit Mehrheit getroffen, jede Stimme hat gleiches Gewicht. Idealerweise finden sich unter den Vorstandsmitgliedern Menschen aus verschiedenen Alters- und Berufsgruppen wieder, damit die Interessen aller Gemeindemitglieder gut vertreten werden können.

Ihr gemeinsamer Auftrag ist, Menschen für den christlichen Glauben zu begeistern. Ihr gemeinsames Ziel ist die Verkündigung des Evangeliums. Sie sollen das christliche Leben vor Ort so fördern, dass viele Menschen sich davon angesprochen fühlen. Die besondere Rolle des Kirchenvorstands legt die Kirchenordnung der EKHN fest. In den Gemeinden der EKHN werden die Mitglieder des Kirchenvorstands jeweils für eine Amtsperiode von sechs Jahren gewählt. Die nächste Wahl in allen Kirchengemeinden findet am 13. Juni 2021 statt.



Die Vorstellung unserer Kandidaten:

**Frankenhausen:** im Anschluss an den Gottesdienst am **24. Januar 2021 (18 Uhr)**

**Nieder-Beerbach:** im Anschluss an den Gottesdienst am **31. Januar 2021 (10.15 Uhr)**

*Ein gekürzter Beitrag von Nora Hechler/EKHN*



## Erntedankgottesdienst 2020



Am 4. Oktober feierten die Nieder-Beerbacher in der Kirche Erntedank.



## Aussenbeleuchtung bei der Kirche erneuert

Nachdem eine grundlegende Erneuerung unserer Aussenbeleuchtung bei der Kirche unumgänglich geworden war und ein grundsätzlicher Beschluss dahingehend im Kirchenvorstand (KV) gefasst wurde, begannen im zeitigen Frühjahr die Vorbereitungen zur Umsetzung. Nach umfangreichen Test- und Planungsarbeiten und dem Einholen von Angeboten entschied sich der KV für ein modernes Beleuchtungskonzept mit praktischem Mehrwert. Die Anforderungen



waren vielfältig: eine zeitloses Lampendesign war gefragt, stabil und witterungsbeständig sollte es sein, viele Jahre halten war gewünscht und natürlich sollte es finanzierbar bleiben. Ein weiterer Wunsch war, dass möglichst an jeder Lampe eine Steckdose vorhanden sein sollte, damit z.B. Rasenmähen einfacher wird. Die beauftragten und montierten Lampen erfüllen (hoffentlich) all diese Anforderungen. Nachdem die Lampenfundamente in Eigenleistung hergestellt waren, konnte am 17. September die Elektrofirma anrücken und die Endmontage der Lampen vornehmen. Installation und Funktionsprüfung verliefen erfolgreich und

so können wir jetzt ruhigen Gewissens der dunklen Jahreszeit entgegensehen.

**Danke allen Spendern,  
die diese Investition  
unterstützt haben!**

*Harry Holderried*





## Regelmäßige Termine

Der **Hauskreis** trifft sich vierzehntägig freitags von 9.30 Uhr bis 11 Uhr. Die Treffen werden in der nächsten Zeit im Evangelischen Gemeindehaus stattfinden. Die genauen Termine erfragen Sie bitte bei Renate Bachmanne Tel. 06151 8702520

Die **Frauenhilfe Frankenhausen** trifft sich jeden vierten Mittwoch im Monat um 15 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Frankenhausen.

Am Montag trifft sich der **Gospelchor** unter Leitung von Andreas Stein (Tel 0151 70048736) von 18.30 -20.00 Uhr im Gemeindehaus.

## Kontaktdaten des Gemeindebüros

**Anschrift:** Untergasse 26, 64367 Mühlthal Nieder-Beerbach

**Telefon:** (06151) 57209, Fax: (06151) 597324

**eMail:** [ev.kirchengemeinde.nieder-beerbach@ekhn.de](mailto:ev.kirchengemeinde.nieder-beerbach@ekhn.de)

**Internet:** <http://kirche-nb-fh-1.bplaced.net>

### Unsere Sekretärinnen:

**Frau Wilhelm** ist Dienstag von 13 Uhr bis 15 Uhr im Büro., sowie Donnerstag von 7.30 Uhr bis 9.30 Uhr.

**Frau Erdmann** ist Montag von 16 Uhr bis 18 Uhr ansprechbar. Mittwoch und Freitag ist das Büro geschlossen.

Sie erreichen **Pfarrerin Lüdemann** unter Telefon: (06151) 1364656 (AB), Fax: (06151) 1364657, Handy 0173 9662775 oder eMail: [Monika.Luedemann@ekhn.de](mailto:Monika.Luedemann@ekhn.de)

**Spendenkonto Frankenhausen:** Ev. Kirchengemeinde Frankenhausen, IBAN: DE59 5089 0000 0078 7868 09 bei Volksbank Darmstadt-Südhessen eG. Bitte beim Verwendungszweck „Spende“ und Ihren Namen mit angeben.

**Spendenkonto Nieder-Beerbach:** Ev. Kirchengemeinde Nieder-Beerbach, IBAN: DE03 5085 0150 0004 0172 50 bei Sparkasse Darmstadt. Bitte beim Verwendungszweck „Spende“ und Ihren Namen mit angeben.



## Kasualien

***Getauft wurde***

***In Nieder-Beerbach***



***in Frankenhausen***



***Getraut wurden***

***in Nieder-Beerbach***

***Wir mussten Abschied nehmen***

***in Frankenhausen***

***in Nieder-Beerbach***







**Konfirmiert wurden in Nieder-Beerbach**

## **Achtung!**

**Die nachfolgenden Gottesdiensttermine gelten vorbehaltlich der aktuellen Gesundheitssituation in unserer Region!**

### **Gottesdienste Frankenhausen**

13.12.	<b>10.15</b>	Gottesdienst
20.12.	<b>16.00</b>	Krippenspiel (auf dem Friedhof)
24.12.	<b>17.00</b>	Lichtergottesdienst (Treffen an der Kirche)
31.12.	<b>16.00</b>	Jahreschlussgottesdienst in der Kirche
10.01.	<b>10.15</b>	Gottesdienst
24.01.	<b>18.00</b>	Gottesdienst
14.02.	<b>10.15</b>	Gottesdienst
28.02.	<b>18.00</b>	Gottesdienst



## Gottesdienste Nieder-Beerbach

29.11.	<b>10.15</b>	Gottesdienst zum 1.Advent in der Kirche mit „I voci Cantandi“
06.12.	<b>10.15</b>	Familiengottesdienst zu Nikolaus in der Kirche
20.12.	<b>18.00</b>	Gottesdienst im Gemeindehaus
21.12.	<b>18.00</b>	Kurrendesingen mit dem Gospelchor bei der TV Halle
22.12.	<b>18.00</b>	Kurrendesingen vor dem Evangelischen Kindergarten
24.12.	<b>15.00</b>	Familiengottesdienst: Start an der TV Halle
24.12.	<b>22.00</b>	Hirtengottesdienst am Feuer bei der Kirche
31.12.	<b>16.00</b>	Gottesdienst an Silvester im Gemeinhaus
17.01.	<b>10.15</b>	Gottesdienst im Gemeindehaus
24.01.	<b>16.45</b>	Gottesdienst im Gemeindehaus
31.01.	<b>10.15</b>	Gottesdienst im Gemeindehaus
07.02.	<b>10.15</b>	Gottesdienst im Gemeindehaus
21.02.	<b>10.15</b>	Gottesdienst im Gemeindehaus
28.02.	<b>16.45</b>	Gottesdienst im Gemeindehaus

### Monatsspruch Februar

Freut euch darüber,dass eure Namen im himmel verzeichnet sind.

Lk 10,20



Neues Altarkreuz in Frankenhausen



Neue Aussenbeleuchtung der Nieder-Beerbacher Kirche



JAHRESLOSUNG 2021

Jesus  
Christus  
spricht:  
**Seid barmherzig,  
wie auch  
euer Vater  
barmherzig ist!**

LUKAS 6,36

**Der Vater der Barmherzigkeit,**  
der dich mit freundlichen Augen ansieht,  
schenke dir königliche Freude an dir selbst,  
dass du in Frieden lebst mit deinen Schwächen  
und Grenzen. Der dich krönt mit Gnade und  
Barmherzigkeit, verwandle dein armes Herz, dass du  
keinem Schuld oder Fehler nachträgst, sondern  
großzügig verzeihst. So singe und spiele die Barmherzigkeit  
in deinen Beziehungen und lasse dich reich sein mit deinem  
himmlischen Vater, der nicht ab-, sondern aufrundet.

REINHARD ELLSEL

Foto: Lotz